

Eva Hehemann

Frauengesellschaft(en)

in Deutschland – von der privaten Feier bis zum Berufsverband

Begrüßung und Dank

„Die Frauen sind schon alle da, für den Lärmpegel muß das Umweltamt eine Ausnahmegenehmigung erteilt haben.“

Inga Griese über einen Ladies Lunch in der WELT

Die erste Frauenfeier für dieses Buch habe ich im November 2007 fotografiert. Einer Freundin, Virginia Friedlaender, war aufgefallen, dass Frauen immer häufiger nur mit Frauen feiern. Von der Einladung zum Essen daheim oder im Restaurant für die engsten Freundinnen bis zur Mammutparty für einige hundert geladene Frauen finden heutige Gastgeberinnen jeden Anlass passend, um ausschließlich Frauen einzuladen. Virginia fand, es sollte ein Buch über dieses Phänomen geben. So begann ich, alle möglichen Frauentreffen fotografisch zu dokumentieren und der Frage nachzugehen, welches die Ursprünge für diese Formen der weiblichen Geselligkeit sind und was die Frauen dazu motiviert.

Nach den ersten Recherchen hatte ich eine ziemlich genaue Vorstellung davon, wie ich vorgehen wollte. Als Texte neben den Bildreportagen über die unterschiedlichen Frauenfeiern plante ich Interviews mit mehreren „Expertinnen“. Meine anfängliche Sorge, nicht an genügend Bilder zu kommen, zerstreute sich schnell. Schon ein paar Monate später war mir klar, dass es im Gegenteil sehr schwierig werden würde, über die unglaubliche Menge an Material, die ich einsammeln konnte, nicht die Übersicht zu verlieren. Das lag vor allem daran, dass sich mein Blickwinkel in der Zwischenzeit erweitert hatte. Offenbar waren nämlich die privaten Partys und Feiern nur die „Spitze des Eisbergs“, ein winziger Ausschnitt aus dem gesamten gesellschaftlichen Leben, das Frauen miteinander führen und das mir in seiner ganzen Fülle erst nach und nach bekannt wurde. Vor allem dank der zahlreichen Hinweise und Tipps, die ich von allen Frauen erhielt, mit denen ich auf den von mir besuchten Veranstaltungen sprach, hatte ich schließlich eine lange Liste von Gruppen, Clubs und Verbänden beisammen, die ich unbedingt im Buch vorstellen wollte. Die Unterteilung in die verschiedenen Kapitel ergab sich daraus wie von selbst.

Inzwischen ist das Buch fertig und sehr umfangreich; trotzdem kann ich nicht behaupten, dass es ein vollständiges Bild seines Themas ergibt. Die ganze Bandbreite der Gemeinschaften und Begegnungsmöglichkeiten von Frauen in Deutschland kann hier nur ordnend und in exemplarischen Ausschnitten gezeigt werden. Es ist mir deshalb wichtig zu betonen, dass ich mit meiner Auswahl weder ein Urteil über die Bedeutung der Dargestellten, noch über die der nicht Dargestellten beabsichtige.

Es war mir ein Anliegen, an möglichst vielen Orten überall in Deutschland Frauen bei geselligen Anlässen zu fotografieren, obwohl es auch möglich gewesen wäre, das ganze Buch ausschließlich mit Bildern von in meiner Heimatstadt Köln lebenden Frauen zu illustrieren. Hier finden sich alle Aspekte des Themas ebenso wie in jeder anderen deutschen Großstadt. Meine Kontakte in Köln waren vor allem dann zur Stelle, wenn ich unter Zeitdruck stand oder sich andere Schwierigkeiten ergaben. Für ihre selbstlose und unkomplizierte Hilfe bin ich den Kölner Frauen besonders dankbar.

Eva Hehemann

Frauengesellschaft(en)

in Deutschland – von der privaten Feier bis zum Berufsverband

Über ein Jahr lang war ich unterwegs, um das gesellige Leben von Frauen zu fotografieren. Es war eine spannende Reise, mit unzähligen interessanten Begegnungen und Erkenntnissen, die mein privates und berufliches Leben auch in Zukunft bereichern werden. Es gab sicherlich Zeiten, in denen manche Freundin, vor allem aber meine Familie ziemlich unter meiner obsessiven Beschäftigung mit dem Thema „Frauen und Geselligkeit“ gelitten hat. Ich hoffe, meine Faszination und Begeisterung für das Thema teilen sich nun den Lesern und Leserinnen dieses Buches mit. Bei meiner privaten Umgebung möchte ich mich für ihre Geduld und Unterstützung jedenfalls sehr herzlich bedanken, besonders bei meinen Kindern. Danken möchte ich auch all denjenigen Frauen, die mir bei meiner Arbeit geholfen haben. Sie haben mir gezeigt, wie und wo ich weitere Frauengruppen finden konnte, mich weitergereicht an ihre Freundinnen, mir durch Empfehlungen wichtige Türen geöffnet und mich schließlich auch in ihre privaten Räume gebeten und sich meiner Kamera gestellt. Ich danke allen hier gezeigten Frauen für ihre Bereitschaft, sich fotografieren zu lassen. Vor allem aber danke ich meinen Interviewpartnerinnen, ohne deren Auseinandersetzung mit meinen Fragen dieses Buch weniger inhaltliche Tiefe hätte. Sie haben mich großzügig mit ihrer Zeit beschenkt, mit der Teilhabe an ihrem Wissen und ihren Erfahrungen, und mich ermutigt, weil auch sie das Thema für beachtenswert hielten.

Schließlich möchte ich mich bei dem Mann bedanken, der das Projekt von Anfang an als Buchgestalter begleitet und mir mit all seiner Geduld und seiner professionellen Expertise immer zur Seite gestanden hat: Christopher Perkins, mit dem ich das Glück habe, verheiratet zu sein.

Was ich bei all den geselligen Anlässen, den Club- und Verbandstreffen der Frauen gesehen und fotografisch dokumentiert habe, ist für mich nicht einfach nur Lebensfreude, Entspannung, gegenseitige Unterstützung und Kraftspeicher, sondern die einzigartige und unersetzliche Fähigkeit von Frauen, über den Weg der Geselligkeit Gesellschaft zu bilden. Herzlichkeit, Freude am Gespräch, an der Kommunikation mit aller Welt, am gemeinsamen Erleben und an Teamarbeit sind mir sowohl bei privaten wie bei offiziellen Frauentreffen aufgefallen. Es war beeindruckend zu sehen, wie fabelhaft Frauen innerhalb Deutschlands und mit der ganzen Welt über ihre privaten und professionellen Netzwerke verbunden sind. Die Erfolge all dieser Netzwerke sind nicht nur dem Einsatz der ihnen vorstehenden Einzelpersonen, sondern auch ihren starken Gemeinschaften zu verdanken. Alle zusammengenommen verändern sie stetig das gesellschaftliche Leben für Frauen weltweit und üben spürbaren politischen Einfluss aus. Es hat mich mit Stolz und Freude erfüllt, so vielen Frauen zu begegnen, die ihren Teil von Gesellschaftlichkeit mit Bewusstheit und großer Selbstverständlichkeit vertreten. Diese Frauen verstanden immer sofort, worum es mir geht und was ich in meinem Buch zeigen will: Frauennetzwerke sind notwendig, weil sie den Frauen dabei helfen, ihre emanzipatorischen Ziele durchzusetzen, ihre Karrieren zu fördern und ihr Bedürfnis nach Gemeinschaft mit ihren Geschlechtsgenossen zu befriedigen. Frauen haben ein ebenso großes Interesse daran, mit ihresgleichen zusammenzuarbeiten und gesellig zu sein, wie Männer. Darin liegt eine Bestätigung sowohl der Unterschiede zwischen den Geschlechtern als auch ihrer Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung. Die vielfältigen privaten Frauenfeiern sind also nicht nur Ausdruck selbstverständlicher weiblicher Solidarität, sondern darüber hinaus ein Indiz dafür, wie weit das Gedankengut der Frauenbewegung sich inzwischen in der gesamten Gesellschaft durchgesetzt hat.

Eva Hehemann

Frauengesellschaft(en)

in Deutschland – von der privaten Feier bis zum Berufsverband

Am Ende des Buches sind die Web-Adressen der dargestellten Vereine, Organisationen, Netzwerke und Verbände aufgeführt, mit einer Anleitung zum InterNetworking für Einsteigerinnen und weiterführenden Links.

Nun wünsche ich allen Lesern und Leserinnen viel Vergnügen mit den folgenden Seiten. Und lassen Sie es nicht mit diesem Buch genug sein, sondern brechen Sie auf zu Ihrer eigenen Entdeckungsreise in den Netzwerken der Frauen.

Eva Hehemann